



Kath. Naturkindergarten  
- Waldzwerge -  
Marquartstein

# KONZEPTION



Zauber des Morgens



## Kath. Naturkindergarten – Waldzwerge –

- Standort:** Schutzhäusl  
Wurzerweg 6  
83250 Marquartstein
- Träger:** Kita-Verbund Grassau / Kath. Kirchenstiftung Maria Himmelfahrt
- Förderverein:** Naturkindergarten –Waldzwerge-e.V.  
Marquartstein
- Betreuungsteam:** ein(e) Erzieher(in)  
zwei Kinderpfleger(innen)
- Kontakt:** Waldhandy 0151 - 52241873  
**E-Mail:** Waldzwerge.Marquartstein@kita.ebmuc.de

(Stand März 2023)





## Vorwort des Trägers

Der Naturkindergarten Waldzwerge ist eine Einrichtung in Trägerschaft der Kita-Verbund Grassau / Kath. Kirchenstiftung Maria Himmelfahrt.

Nach unserer Auffassung sind Kindertagesstätten weit mehr als Einrichtungen, um Kinder „nur“ zu beschäftigen und sie gut versorgt zu wissen.

Unsere katholischen Kindertagesstätten wollen in erster Linie zu einem wertvollen Ort für Ihr Kind werden. Das heißt, wo es spielerisch die Welt entdeckt, sich altersgemäß entwickeln kann und auch das Zusammenleben mit anderen eingeübt wird.

Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte ist dabei das christliche Menschenbild, das geprägt ist von gegenseitigem Respekt und der Achtung und Würde des Einzelnen, auch der Würde des Kindes.

Darüber hinaus ist es uns wichtig, nicht nur intellektuelle Fähigkeiten zu fördern, sondern auch zur „Herzensbildung“ beizutragen. Dazu nimmt die Vermittlung christlicher Werte einen hohen Stellenwert ein. Den Kindern sollen wichtige Grundlagen für Ihr Leben mitgegeben werden; unter anderem Solidarität, Wahrhaftigkeit, Rücksichtnahme, Gerechtigkeitssinn, Ehrfurcht vor Gott und seiner Schöpfung.

Vor allem Letzteres nimmt in der Pädagogik unseres Naturkindergartens einen hohen Stellenwert ein. Die Kinder und Erzieherinnen bewegen sich in erster Linie in der freien Natur und können daher auf Schritt und Tritt den Wundern der Schöpfung begegnen.

Des Weiteren wollen wir in den Festen des Kirchenjahres und in der Feier eines christlichen Brauchtums den Kindern und auch ihren Familien Zugänge zur Welt des Glaubens eröffnen und den Wert unserer kulturellen Prägung vermitteln.

Wir hoffen, dass wir dazu einen wichtigen und wertvollen Beitrag zur Erziehung Ihres Kindes leisten dürfen.

*Im Namen des Kita-Verbundes Grassau  
Pfarrer Andreas Horn*

## Unser Schutzhäusl:

Die Gesundheit unserer Kinder steht immer im Vordergrund, deshalb muss der **Schutzraum** den **Witterungsbedingungen** unserer Region standhalten können (Sturm, starke Regenschauer, Kälte, langer Winter).

Dank der tatkräftigen Unterstützung der politischen Gemeinde Marquartstein ist eine **massive Holzblockhütte** auf dem gemeindeeigenen Miedlgrundstück am Wurzerweg 6 in Waldnähe

finanziert worden. Durch Eigenleistung der Eltern wurde diese **im September 2006** errichtet und verfügt über fließendes Wasser, ein WC, einen Holzofen und Strom.

Die neuen Kinder werden zeitlich behutsam im Herbst an den **Spielort „Natur“** herangeführt. Hier ist besonders die Gruppenstruktur mit dem Anteil der 3-jährigen Kindern zu berücksichtigen.



# Herzlich Willkommen bei den Waldzwerge!

Die Natur als Lebens- und Erfahrungsraum soll in jeder Hinsicht der Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit sein. Hier können wir unseren Kindern einen reichhaltigen Erfahrungsschatz zur Verfügung stellen, wenn wir ihnen ermöglichen draußen zu sein und Natur hautnah zu erleben.

**Die 4 Elemente – Feuer, Wasser, Erde, Luft, –** sind ein grundlegender Baustein im Leben auf der Erde. Ohne diese Elemente wären wir hier nicht lebensfähig. Oftmals werden sie als selbstverständlich hingenommen.

-- Ich will -- Ich fühle -- Ich denke -- Ich tue --

**Wir bringen  
den Stein ins Rollen...**

Für unsere Kinder dagegen sind sie weitgehend neu und wir wollen ihnen den bewussten Umgang und natürliche Erfahrungen damit nahe bringen. Wir wollen den Rhythmus der Natur entdecken, um mit ihrem immer wiederkehrenden Kreislauf vertraut zu werden.

Die Basis unserer Erziehung ist der **Einklang** mit den **Bedürfnissen, Sehnsüchten, Interessen** und **Fähigkeiten** unserer Kinder.



# Naturkindergarten. . .

## ... „ein anderer Weg“

Naturpädagogik bedeutet das direkte Erleben, Experimentieren und Beobachten in der **freien Natur**. Die vollständige Förderung der Kinder findet unter freiem Himmel statt.

Der Begriff „Naturkindergarten“ wird dann verwendet, wenn der Erkundungs-, Anschauungs- und Bewegungsraum den Wald, die Wiese, das Feld, den Bach, den Teich umfasst. Das ganzheitliche Prinzip der Natur kann am besten durch die 4 Elemente der Erde nahegebracht werden. Deshalb halten sich die Kinder und ihre Betreuer ganzjährig und bei fast jedem Wetter für mehrere Stunden im Freien auf. Nur bei extremen Wetterbedingungen (Sturm, Hagel, Gewitter, Minustemperaturen) wird der Schutzraum aufgesucht.

### Gründe

In unmittelbarer Begegnung mit der Natur fördern Wald- und Naturkindergärten auf einzigartige, nachhaltige Weise die Entwicklung von Kindern. Sie machen Erfahrungen elementarer Art, die gerade für die Psyche der Kinder besonders wichtig sind.



Die **Bewegung**, die **sinnliche Erfahrung** der Natur und die **Selbsterfahrung** ihres Körpers stehen im Vordergrund.

Naturkindergärten wollen dazu beitragen, dass Kinder gänzlich Kind sein und gerade dadurch zu verantwortungsbewussten, selbstbewussten und selbständigen Menschen heranwachsen können.

### Die Lebenssituation unserer Kinder ist vielfach geprägt von:

- ▶ *Reizüberflutung* wie z.B. Fernsehen, Computer und funktionsbestimmten Spielzeug
- ▶ *Überangebot* in der Freizeit
- ▶ *Eingeschränkter Bewegungsfreiheit*

### Die Folgen sind:

- ▶ Bewegungsmangel durch zu viel Sitzen
- ▶ Konzentrationsstörungen
- ▶ Aggressivität und Unruhe
- ▶ Gesundheitliche Störungen, z. B. Übergewicht, Haltungsschäden
- ▶ Wahrnehmungsdefizite und Sprachauffälligkeiten

### Gesetzliche Vorgaben

Der Naturkindergarten Waldzwerge hat eine seit der Eröffnung im September 2007 gültige Betriebserlaubnis nach Art. 9 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (Bay-KiBiG).

Der Grundgedanke „natürliches“ Lernen bis zur Schulreife richtet sich nach den **pädagogischen Zielen im Bildungs- und Erziehungsplan des bay. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes**.

Um diese Ziele zu erreichen, setzt der Naturkindergarten bewusst nur einfachste Mittel und natürliche Gegebenheiten ein.

Das Kind nimmt die Natur als etwas Ganzheitliches zu ihm Gehörendes wahr, empfindet sie mit Körper, Geist und Seele, also als Einheit. Die Kinder haben ganzheitliche Erfahrungsmöglichkeiten, das heißt sie lernen durch Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Fühlen und sich Bewegen.

Mit dem Eintritt in den Naturkindergarten fängt für uns eine behutsame und kindgerechte Förderung in einer natürlichen Umgebung an. Kontinuierlich werden auch **wichtige Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung**, die als Grundlage zur Schulreife bedeutend sind, altersgerecht gefestigt und erweitert.

Dazu gehören:

- ▶ Emotionale Stabilität
- ▶ Konfliktfähigkeit
- ▶ Soziales Verhalten
- ▶ Selbstwertgefühl
- ▶ Stärken und Schwächen kennen lernen
- ▶ **Selbstständigkeit**

Das Begreifen ohne Reizüberflutung fördert die kindliche Entwicklung in vielen Bereichen:

### Die Schwerpunkte der Naturpädagogik sind

- ▶ Förderung der Bewegung
- ▶ Sinneswahrnehmung
- ▶ Gesundheitserziehung
- ▶ Natur- und Umwelterziehung
- ▶ Sprache und Kreativität
- ▶ Soziales Lernen
- ▶ Glaubenserziehung

Bei der konkreten Umsetzung dieser Ziele werden die elementaren Bedürfnisse der Kinder (natürlicher Bewegungsdrang, Neugierde, Interesse und Unvoreingenommenheit) in den Vordergrund gestellt.



*Erzähle mir – und ich vergesse es  
Zeige mir – und ich erinnere mich  
Lasse mich tun – und ich verstehe alles  
(Konfuzius)*

# Am Anfang stehen die eigenen Erfahrungen

*Hier ist was in Bewegung*

*Förderung der Geschicklichkeit, Grob- und Feinmotorik*

Die Natur ist ein Raum ohne Tür und Wände, den Kinder gerne mit viel **Bewegungs- und Abenteuerlust** für sich entdecken.

Bewegungsfreude und ein intensives Körpergefühl erfahren die Kinder beim Klettern, Balancieren, Springen, Schleichen, Laufen über Stock und Stein.

Die Offenheit des Raumes lässt den Körper offen sein, um tief durchzuatmen, sich frei und auch einmal wild zu bewegen. Dies stärkt die Seelen der Kinder und trägt zur inneren Ausgeglichenheit, Ruhe und Konzentration bei.

Sämtliche Sinne werden ständig stimuliert, wodurch sich das Gehirn entwickelt und eine Struktur bildet, die Wahrnehmungen verarbeiten kann.

Das sind **Turnstunden im Freien**, die Kinder selbst gestalten und sich dabei spielerisch, körperlich, seelisch und geistig weiterentwickeln. Die zunehmende Körperbeherrschung gibt den Kindern Sicherheit, sich im Gelände ungehindert ausleben zu können. Sie werden mit ihrem Körper vertraut, lernen Kräfte einzuschätzen und mit ihren Stärken und Schwächen umzugehen.

Sie schulen ihre motorischen Fähigkeiten, bauen Ängste ab, und Aggressionen im Körper stauen sich erst gar nicht an. Kinder bewegen sich in jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter **gerne** draußen, deshalb wird die Weiterführung der Bewegungsfreude in den **sportlichen Bereich** von uns als sehr wichtig erachtet.

*„Durch die eigene Begeisterung entwickelt sich die Begeisterung der Kinder.“*

Grundvoraussetzung hierfür ist eine kindgemäße, **gefahrenfreie** und sinnvolle Heranführung an diverse Sportarten.

Dies lässt sich in unserem Gemeindebereich ohne großen organisatorischen Aufwand durchführen

- ▶ z. B. Radtouren in verkehrsfreiem Gelände (jüngere Kinder sitzen im Anhänger)
- ▶ Bergwanderungen
- ▶ Skikurse
- ▶ Schwimmkurse
- ▶ Skilanglauf
- ▶ Schlittenfahren
- ▶ Sommersportarten wie Laufen, Werfen, Weitspringen
- ▶ Trampolinspringen





# Mit allen Sinnen die Natur „begreifen“

## Förderung der Sinneswahrnehmung

Die Kinder entdecken die Natur aus erster Hand (Primärerfahrung) mit ihren eigenen Sinnen.

Sie sehen, riechen, hören, schmecken und fühlen in aller Intensität und erleben die 4 Elemente mit ihrer Lebendigkeit und Kraft.

Sie nehmen die komplexen und vielfältigen Abläufe mit allen Sinnen gleichzeitig wahr. Dieses **originale Erleben** wird im kindlichen Gehirn gespeichert und als Potential der Sinne bewahrt und sensibilisiert. Besonders der Gleichgewichts- und Orientierungssinn wird im Freien intensiv geschult. Die Kinder müssen sich bestimmte Merkmale in der Natur einprägen, um „ihren Spielbereich“ einhalten zu können.

**Sehen:** Beobachtung unterschiedlichster Naturscheinungen wie den Wandel der Jahreszeiten in ihrer Buntheit das Wetter mit seinen vielen Phänomenen und die Tierwelt in seiner Vielfalt.

**entdecken • beobachten • betrachten • staunen**

**Riechen:** Der Duft von Blumen, Kräutern, frischem Holz und blühendem Holunder. Der Geruch von Nadelbäumen, modrigem Baumstumpf, Moos, frischer Walderde. Angenehme und unangenehme Gerüche werden sehr schnell differenziert

**Hören:** Stille erleben, differenziertes Horchen und Lauschen. Unterschiedlichste Geräusche wie das Zwitschern der Vögel, Rascheln des Laubes, das Summen der Bienen, der Wind in den Bäumen und das Plätschern des Baches usw.

**Schmecken:** Zubereitung von Wild- und Heilkräutern, Tees,

Herstellung von Naturprodukten z. B. Holundersaft, Löwenzahngelee, Obstsalat, Gemüserohkost oder Brennnesselspinat und Geschmack verschiedener Honigsorten

**Auf das Essen von niedrig wachsenden Beeren und Waldfrüchten muss aus Vorsichtsmaßnahmen verzichtet werden.**

**Fühlen:** Die wärmende Sonne auf der Haut, der kalte Wind der um die Nase weht, der Regen der ins Gesicht tropft, die Erde unter den Füßen ist unterschiedlich in ihrer Beschaffenheit.

Vieles in der Natur regt die Wahrnehmung über die Haut an z. B. der Marienkäfer, der über die Hand krabbelt, der stechende Tannenzweig, das kitzelnde weiche Blatt, der glatte kalte Stein, der rauhe Tannenzapfen...

Ständiges **Suchen, Befühlen und Begreifen** fördert in optimaler Weise die Feinmotorik der Kinder. Die Sensibilisierung der Sinne, das Hervorrufen von Neugier und Gefühlen ermöglichen den Aufbau einer positiven emotionalen Beziehung zur Natur als Grundlage für einen späteren verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit ihr.



## Der Natur auf der Spur

### Förderung der Kreativität, Sprache und Fantasie

Im Wald, ohne vorgefertigtes Spielzeug, mit geheimnisvoll wirkenden Bäumen und ungewohnten Geräuschen wird die **Fantasie und Kreativität** der Kinder angeregt.

Zwischen 2 und 5 Jahren leben die Kinder in der sogenannten **magischen Phase**. Für sie sind alle Dinge lebendig und beseelt. Sie sind eins mit allen Dingen und Wesen der Welt. Kindern kommt diese Weltvorstellung sehr entgegen, denn sie haben noch nicht für alles eine logische Erklärung parat.

Die zweckfreien Naturmaterialien gewinnen ihren Wert in den Augen der Kinder, indem sie ihnen durch die Sprache eine andere Bedeutung geben. Im phantasievollen Spiel üben sich die Kinder täglich in den Bereichen Kommunikationsfähigkeit, sprachlicher Ausdruck, Grammatik und Wortschatz. Die gesamte Sprachentwicklung wird dadurch enorm gefördert und gefordert.

Der modrige Baumstumpf wird zur Zwerghöhle, eine vertrocknete Jungfichte wird zum Waldchristbaum und die Blumen werden von Elfen und Feen bewacht...

Sie bauen ihr eigenes Werk- und Spielzeug und erfahren, dass sie mit wenigen Dingen auskommen können, um sich in interessante Spiele zu vertiefen.

Kreativität und Fantasie sind in der Natur keine Grenzen gesetzt.

Sie drücken mit Naturmaterialien ihre Gedanken und Ideen, Wünsche, Sehnsüchte und Ängste aus.

**Hier wird die Sprache zum wichtigsten Bestandteil des kindlichen Spiels.**



**Die zauberhafte Welt der Elfen,  
Zwerge und Kobolde!**

*Emotionen wecken heißt:  
Liebe und Achtung entwickeln  
Umwelt- und Naturverständnis*

Die **Naturschönheiten** sind für Kinder **wahre Wunder**. Es ist von großer Bedeutung gemeinsam die Natur zu erleben und sie kennen zu lernen.

Kinder sollen schon im Vorschulalter erleben und begreifen, dass der Mensch mit seiner natürlichen Umwelt verbunden und auf die Natur angewiesen ist.

Durch ganzheitliches Lernen erlangen die Kinder herausragende Kenntnisse der heimischen **Tier- und Pflanzenwelt** und lernen die **naturwissenschaftlichen Inhalte** und deren Zusammenhänge kennen, z. B. natürliche Nahrungskette, Wasserkreislauf, Wetterentstehung und die Eigenschaften der 4 Elemente.

Sie erleben Tiere und Pflanzen, die miteinander eine Lebensgemeinschaft bilden, sie entdecken Spuren und Behausungen von Tieren und lernen viele Bäume und Pflanzen zu benennen.

**Ehrfurcht vor dem Leben**, eine lebendige Beziehung zu Tieren und Pflanzen und der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur werden für die Kinder zum selbstverständlichen, emotionalen und geistigen Besitz.

Die Erlebnisse in der Natur führen sie zu Wertschätzung und Liebe für die natürliche Umwelt. Ein verantwortungsbewusstes und naturgerechtes Verhalten wird für die Kinder im Laufe der Zeit zur Selbstverständlichkeit.



*„Ich schütze, was ich liebe“!*

# Gemeinsam sind wir stark

## Soziales Lernen

Naturabenteuer stärken das soziale Miteinander sowie den **Gemeinschaftssinn** der Kinder.

Sie finden sich zu kleinen Interessensgruppen zusammen, um ihre Vorhaben durchführen zu können. Die veränderte Umgebung fordert andere Verhaltensweisen und Kooperation untereinander heraus. Absprachen sind notwendig und die Vorteile des gemeinsamen Handelns werden anerkannt. Die Kinder entwickeln in besonderer Weise **Kommunikationsfähigkeit, Ausdauer** und **Geduld**.

Sie haben ein natürliches Gefühl, die Stärken eines jeden einzelnen zu erkennen und für gemeinsame Aktionen zu nutzen. Sie lernen sich selbst zu organisieren. Dadurch entsteht **Toleranz, Solidarität, Geduld, Verantwortungsbewusstsein** und **Harmonie**. Konflikte entstehen selten und werden auf einfache Weise gelöst.

Wie spannend sind gemeinsam erlebte Abenteuer wie eine Bärenfalle bauen, den kleinen Bach stauen und einen umgestürzten Baum zu erobern?

Gemeinsame naturpädagogische Projekte kombinieren in optimaler Weise Wissensvermittlung und Zusammengehörigkeitsgefühl.



# Gesunde Kinder – ein wertvolles Geschenk

## Förderung der Gesundheit

Durch die **uneingeschränkte Bewegungsfreiheit** an der **frischen Luft** wird die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder äußerst positiv beeinflusst. Dies nimmt einen wichtigen Stellenwert der Naturpädagogik ein. Die regelmäßige Bewegung bei Wind und Wetter **stärkt** aus medizinischer Sicht **das Immunsystem** sowie die Atmungsorgane. Der Organismus stellt sich auf die Witterungsbedingungen ein (Abhärtung). Die **Ansteckungsgefahr** ist wesentlich geringer.

Durch Toben, Rennen, Hüpfen und Springen sowie bei unseren gezielten sportlichen Aktivitäten werden grobmotorische Fähigkeiten geschult, Ausdauer gefördert, sowie der gesamte Bewegungsapparat gekräftigt. Haltungsschäden, Übergewicht, muskuläre Defizite und Schlafstörungen wird von Anfang an vorgebeugt.

### Du bist - was du isst

Auch die **gesunde Ernährung** soll ein wichtiger Bestandteil unserer naturpädagogischen Arbeit sein. Wir wollen auf gesunde Brotzeit achten sowie den Kindern die gesunden Gaben der Natur und deren Verwendungsmöglichkeiten nahe bringen.

Der Standort unserer Schutzhütte gibt uns glücklicherweise auch die Möglichkeit, einen kleinen Gemüse-Kräuter- und Blumengarten anzulegen oder sogar einen Obstbaum zu pflanzen.

Die Kinder erleben durch selbständiges Tun den Kreislauf der Selbstversorgung und deren gesundheitlichen Wert (biologischer Anbau).

### *pflanzen-wachsen-gedeihen-reifen-ernten-essen*

Kulinarische und heilende Gaben aus dem Garten Gottes



# Das Wunderwerk Erde

## Wertschätzung und Achtsamkeit

Die Natur bietet als Grundlage zur Glaubenserziehung einen wertvollen Anschauungsbereich. Die **magische Kraft des Wachsens und Gedeihens** sowie die wunderschöne Vielfalt, die die Schöpfung uns schenkt, fasziniert die Kinder täglich.

Auf die Begegnung des Erwachens, Werdens und Vergehens der lebendigen Natur können sie sich mit Achtung und Dankbarkeit einlassen. Die Kinder entwickeln hier ihre **eigene religiöse Welt**; für sie wird der Glaube an eine wundervolle Kraft in jeder Blume und jedem lebendigen Wesen sichtbar. Das Wunderwerk Erde vermittelt den Kindern Geborgenheit, Vertrauen und Trost einerseits und die Wertschätzung des Lebens und der Natur andererseits.

Die **Vermittlung christlicher Werte** ist ebenso ein wichtiger Bestandteil unserer Erziehung. Dieser Bildungsprozess ist Voraussetzung für das Handeln nach ethischen und moralischen Grundsätzen im weiteren Lebensweg der Kinder.

Deshalb ist es selbstverständlich, die christlichen Feste wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern in den Jahresrhythmus mit einzubinden.

*In den Wäldern sind Dinge, über die nachzudenken ich jahrelang im Moos liegen könnte.*

*Franz Kafka*



# Kinderstube der Demokratie

## Mitbestimmung der Kinder im Kindergarten

Das Recht der Kinder, ihre eigenen Angelegenheiten selbst zu regeln, ist ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Soziale Selbstständigkeit wird in verschiedenen Formen praktiziert und in die Struktur des Tagesablaufes eingebunden.

Mehrmals täglich werden Kinderversammlungen einberufen um z. B.

- ▶ den Tagesablauf zu besprechen
- ▶ gemeinsam den Spielort in der Natur zu wählen
- ▶ Wünsche und Interessen der Kinder zu erfahren
- ▶ pädagogische Angebote situationsorientiert zu gestalten

Gruppenentscheidungen werden nach dem Mehrheitsprinzip gefällt und akzeptiert. Die Kinder erleben, dass ihre Wünsche ernst genommen werden und entwickeln mit der Zeit die Fähigkeit, ihren eigenen Standpunkt und der Gruppe gegenüber zu äußern.

Eine wichtige Rolle im Rahmen der Konfliktlösung übernimmt der

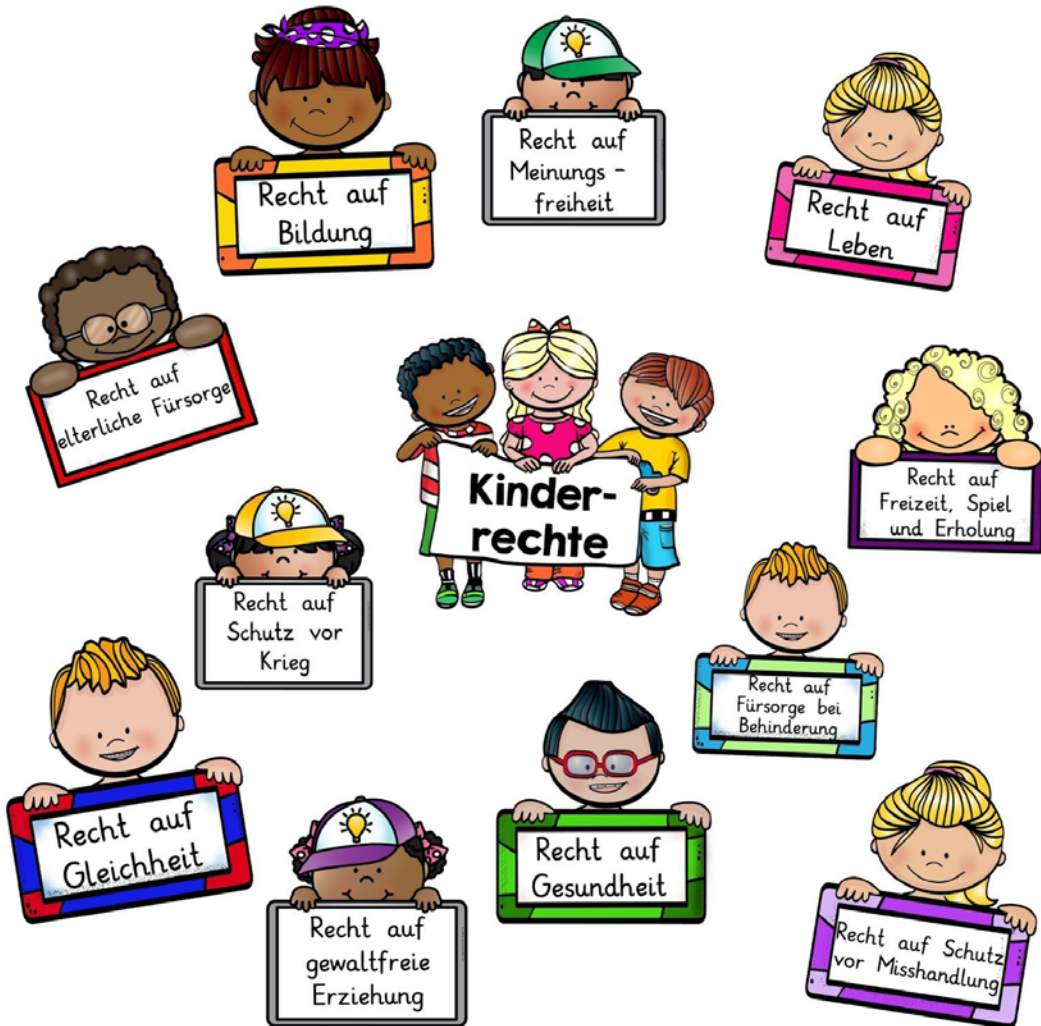
### „Herzzwerg“,

d. h. ein Kind übernimmt die Rolle des Streitschlichters. Das Kind ist erkennbar an einer Kette, die es um den Hals trägt und wird von den Kindern gerufen, wenn emotionale Schwierigkeiten, Meinungsverschiedenheiten oder Konflikte entstanden sind.

In den meisten Fällen sind die Kinder in der Lage, diese Situationen verbal und selbstständig zu lösen.

Wir stehen den Kindern je nach Bedarf und Einschätzung zur Seite.





Wir gehen fair miteinander um!

- ♥ Wir reden miteinander, nicht übereinander!
- ♥ Wir gehen freundlich miteinander um!
- ♥ Wir handeln gemeinsam, statt einsam!
- ♥ Wir klären Probleme im Gespräch!
- ♥ Jeder darf Fehler machen!
- ♥ Wir helfen uns gegenseitig!

www.taubereinkluden.de 2012 Illustrationen: Hans-Jürgen Krühl

# Immer richtig gekleidet





## Ein Vormittag bei den Waldzwerger:

### Tagesablauf

- ▶ **Treffpunkt** bis 8:30 Uhr an der Waldzwergerhütte
- ▶ **Kinderversammlung zur Begrüßung**  
(Lied, Gedicht, Gebet, Spiel)  
Wiederholung der Wald-Regeln  
Aufbruch zum jeweiligen „Naturspielplatz“
- ▶ **Freispiel** mit allem was die Natur bietet  
Mal und Bastelutensilien sowie Werkzeug werden bei trockenem Wetter immer mitgeführt
- ▶ **Gemeinsame Brotzeit** (vorher Händewaschen)
- ▶ **Gezielte Beschäftigung**
  - je nach Rahmenthema oder situationsbedingt
  - nach Ideen und Interesse der Kinder (siehe Wochenplan)
  - z.B. Lieder, Kreisspiele, Tänze, Meditationen
  - Kirche
  - Geschichten, Märchen, Bilderbücher
  - Wahrnehmungsspiele
  - Malen, Basteln, sportliche Aktivitäten
  - Geburtstagsfeiern etc.
- ▶ **Kinderversammlung und Verabschiedung** aus der Natur
- ▶ **Rückweg** zur Waldzwergerhütte

## Grundausrüstung der Waldzwerger

- ▶ Wetterfeste, geeignete Kleidung  
**Sommer:** Kopfbedeckung, leichte langärmelige Kleidung (Zeckenschutz)  
Regensachen, Matschhose  
**Winter:** warme wind- und wasserdichte Kleidung (mehrere Schichten übereinander), gute Winterschuhe
- ▶ Rucksack (gutsitzend) mit bruchsicherer Trinkflasche, gesunde Brotzeit, kleine Isomatte

### Im Handwagen sind:

- ▶ Wasserkanister, Handtücher, Bioseife
- ▶ Ersatzkleidung, Toilettenpapier, Campingtoilette
- ▶ Erste-Hilfe-Tasche, Handy, Fotoapparat
- ▶ Werkzeug, Mal- und Bastelutensilien
- ▶ Lupen, Bücher aller Art
- ▶ Sammelbeutel für Waldzwerger-schätze
- ▶ Abfallbeutel
- ▶ Telefonliste



## Wichtige Regeln in der Natur

- ▶ die Kinder müssen sich immer in Sichtweite aufhalten
- ▶ kein Vorauslaufen auf dem Weg durch den Wald
- ▶ Abfall wird wieder mitgenommen
- ▶ keine Beeren, Pflanzen und Pilze essen
- ▶ tote Tiere unter keinen Umständen anfassen
- ▶ mit Stöcken und Steinen vorsichtig spielen
- ▶ achtsamer Umgang mit Tieren und Pflanzen
- ▶ vorbeilaufende Hunde nicht streicheln



## Die Natur beißt und sticht

(Risiken und Gefahren)

### 1. Zecken

Übertragen Borreliose und FSME (Früh-Sommer-Meningo-Enzephalitis)

*Vorbeugende Maßnahme:*

langärmelige Kleidung und feste Schuhe

Kinder täglich nach Zecken und evtl. Hautrötung absuchen

### 2. Fuchsbandwurm

*Vorbeugende Maßnahme:*

Händewaschen

kein Verzehr von Waldbeeren, Pilzen und

Waldfrüchten

### 3. Insektenstiche

*Sofortmaßnahme:*

Einreiben mit Spitzwegerichblätter oder Arnika-salbe, bei allergischen Reaktionen Gegenmittel mitführen (Absprache mit den Eltern)

### 4. Sonneneinwirkung

*Vorsichtsmaßnahme:*

Kopfbedeckung und Sonnenschutzcreme

an heißen Tagen in den Wald gehen (Schatten)

Ruhige Beschäftigungen anbieten (wenn die Ozonwerte hoch sind)

## Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Einbezug der Eltern in die naturpädagogische Arbeit nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. Die Eltern müssen das Konzept befürworten und unterstützen. Dies ist die wichtigste Voraussetzung für eine vertrauensvolle und offene Arbeit zum Wohle der Kinder.

Unser Naturkindergarten wurde dank der Waldzwerge-Elterninitiative bewilligt und dadurch gründete sich der

### **Förderverein Naturkindergarten – Waldzwerge e.V.**

**Die Eltern unterstützen** uns tatkräftig bei: Festen, Feiern, Gottesdiensten, Ausflügen, sportlichen Aktivitäten, organisieren Spendenaktionen und Kurse für Kinder, übernehmen Öffentlichkeitsarbeit und Fahrdienste. Auch handwerkliche Arbeiten an der Hütte werden von den Eltern übernommen.

Um unsere Erziehungsarbeit transparent zu machen finden regelmäßig **Elternabende/Elternfrühstück** in Absprache mit den Eltern statt. Regelmäßige **Elternbriefe** über Rahmenthemen oder situationsbedingte Vorhaben informieren die Eltern über unsere pädagogischen Inhalte.

Kurze **Einzelgespräche** können in den Bring- und Abholzeiten angeboten werden oder nach Vereinbarung außerhalb der Betreuungszeit. Die Eltern haben ein demokratisches Mitspracherecht und stehen uns beratend zur Seite. Zweimal im Jahr bieten wir Elterngespräche an und informieren über den Entwicklungsstand des Kindes.

Einmal im Jahr wird ein Elternbeirat gewählt, der als Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten bzw. Träger aktiv ist.

## Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Das Bundeskinderschutzgesetz wird gemäß § 8a SGB VIII in Verbindung mit § 72 a SGB VIII umgesetzt. Der Träger sichert die Einhaltung des Schutzauftrages für die Kindertageseinrichtung mit einem Schutzkonzept, das für alle Mitarbeiter gilt und den Eltern bekannt gemacht wird. Unser Team nimmt an In-House-Schulungen und regelmäßigen Fortbildungen zum Thema Kinderschutz teil. Die Vorlage erweiterter polizeilicher Führungszeugnisse ist für das pädagogische Personal verpflichtend.

Bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls wird eine Risikoeinschätzung durchgeführt. Durch die Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Traunstein stehen wir den Eltern unterstützend zur Seite.





## Qualitätsentwicklung

Die wöchentliche Teambesprechung ist ein wesentlicher Beitrag zur Qualitätsverbesserung in unserer Einrichtung.

Dazu gehören:

- ▶ erarbeiten, planen und reflektieren pädagogischer Projekte
- ▶ Beobachtungsinhalte einzelner Kinder und der gesamten Gruppe dokumentieren und analysieren
- ▶ Organisation von Projekten und Ausflügen
- ▶ Auswertung und Umsetzung der Elternbefragung
- ▶ ständiger Austausch über gemeinsame Vorgehensweise und Ziele
- ▶ gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern
- ▶ Auswahl von Fortbildungsangeboten

## Zusammenarbeit mit Institutionen

Kirchenstiftung/Kitaverbund  
Förderverein – Waldzwerge e. V.  
Naturpavillon Übersee  
Ökomodell Achentel  
Forstamt  
Gemeinde  
Jugendamt/Gesundheitsamt  
Frühförderstelle  
Grundschule  
Örtliche Presse  
Erziehungsberatungsstelle Traunstein  
Ärzte/Logopäden/Ergotherapeuten  
Landesverband Wald u. Naturkindergärten in Bayern e. V.

## Zusammenarbeit mit der Grundschule

- ▶ Vorbereitung und Begleitung des Überganges in die Schule.
- ▶ Regelmäßige Hospitationen der Lehrerin
- ▶ Gemeinsame Projekte und gegenseitige Besuche
- ▶ Austausch über die Entwicklung der Schulfähigkeit bei Schulanfängern

## Sprachförderprogramm für Kinder

### VORKURS Deutsch 240

Im Auftrag des Bay. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes wird das Sprachförderprogramm - **Vorkurs Deutsch 240** - allen Kindern mit unzureichenden Deutschkenntnissen angeboten. Ganz besonders für Kinder, deren Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft sind.

**Ziel:** eine erfolgreiche Teilnahme am Grundschulunterricht für alle Kinder.

**Kursbeginn:** vorletztes Jahr vor der Einschulung ( 1 1/2 Jahre ) Fortsetzung in Kooperation mit der Grundschule im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt.

**Teilnahme:** Voraussetzung ist eine Dokumentation in vorgegebenen Beobachtungsbögen im Kindergarten durch die päd. Fachkraft. Bei Feststellung eines zusätzlichen Förderbedarfs wird den Eltern die freiwillige Teilnahme für ihr Kind empfohlen.

**Durchführung:** Der Vorkurs umfasst 240 Förderereinheiten und wird in Kleingruppen durchgeführt. Auch im Tagesablauf werden sprachfördernde Situationen zur Verbesserung des Wortschatzes und Grammatik genutzt.



*„Lachen ist die schönste Sprache der Welt“*



## Betreuungszeiten / Ferienplanung

### Montag bis Freitag

Betreuungszeit 1: (4-5 Std.) 8:00 – 13:00 Uhr  
94,- €

Betreuungszeit 2: (5-6 Std.) 7:30 – 13:30 Uhr  
103,- €

Gruppengeld 5 €/Monat (wird für Material, Anschaffungen, Ausflüge etc. verwendet)

Anwesenheit aller Kinder 8:30 - 12:30 Uhr  
(Kernzeit 4 Std.)

<b>Sommerferien</b>	3 Wochen
<b>Weihnachtsferien</b>	2 Wochen
<b>Ostern</b>	1 Woche
<b>Pfingsten</b>	1 Woche

Insgesamt werden 30 Schließtage auf das Jahr verteilt, in Absprache mit dem Träger und dem Förderverein.

## Aufnahme

Im Sommer werden für die „neuen Wald-Zwerge“ Schnuppertage angeboten. Eltern und Kind begleiten uns an einem Vormittag, um einen Einblick in unsere naturpädagogische Arbeit und den Tagesablauf zu bekommen. Zu einem späteren Zeitpunkt können die Kinder (je nach Wunsch) auch schon ohne Eltern einen Waldtag mit uns verbringen. Informationsgespräche für alle Eltern finden ebenfalls in dieser Zeit statt.

Voraussetzung für die Aufnahme ist das vollendete 3. Lebensjahr.

Behinderten Kindern kann durchaus das naturpäd. Konzept in ihrer Entwicklung entgegenkommen. Voraussetzung ist ein ausführliches Elterngespräch sowie Rücksprache mit dem Arzt.

Bevorzugt werden Kinder aus der Gemeinde Marquartstein aufgenommen, sollten freie Plätze zur Verfügung stehen, können auch Kinder aus den Nachbargemeinden aufgenommen werden.

Eine Mitgliedschaft im Förderverein ist wünschenswert, aber nicht verpflichtend.

## Versicherung

Die Kinder sind auf dem Weg zum Treffpunkt, während der Kindergartenzeit und auf dem Weg nach Hause über den Träger unfall- und haftpflichtversichert.

## Quellenangaben

Konzeption des Bayerischen Landesverbandes

Startpaket des Bayerischen Landesverbandes

Waldkindergarten auf einen Blick, *H. G. Schede*

Mit Kindern in den Wald, *Sandhof/Stumpf*

*„Kinder sehen mit dem Herzen“.  
Sie brauchen nicht viel um glücklich zu sein,  
nur Menschen die sie ernst nehmen.*

*Das glückliche Kind entfaltet sich  
wie eine Blume im Sommerwind!*



**Nicht das Materielle soll das Maß aller Dinge sein.  
Die Qualität der Kinderbetreuung muss durch Wohlbefinden und Begeisterung  
der Kinder und ihrer Eltern erkennbar werden.**